

journal | 18_13



Editorial

Lieber Leserinnen und Leser,

Mit dem aktuellen IfLS-Journal möchten wir Sie über die Aktivitäten des IfLS im zurückliegenden Jahr informieren. Einige Projekte standen und stehen noch im Kontext der Diskussionen zur Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP). Mit Unterstützung von Vertreterinnen und Vertretern aus der Agrar- und Umweltverwaltung der Bundesländer entwickelte das IfLS ein erstes Konzept zur möglichen Ausgestaltung der Ökologischen Vorrangflächen. Der Abschluss von zwei Projekten, die sich mit dem Verlust von Dauergrünland befassten, leistete einen weiteren Beitrag zur Diskussion des „Greenings“.

In fünf Bundesländern begleitet und berät das IfLS in unterschiedlicher Funktion die zuständigen Ministerien bei der Erstellung ihrer ländlichen Entwicklungsprogramme für die Förderperiode 2014 – 2020.

Auf regionaler Ebene stehen der Umgang mit dem demografischen Wandel und die Gestaltung der Energiewende im Mittelpunkt unserer aktuellen Arbeit. So unterstützen wir zum einem zwei Regionen bei der Strategieentwicklung zur regionalen Daseinsvorsorge. Zum anderen begleiten wir Regionen bei der Entwicklung von Konzepten für

Klimaschutz, die Nutzung von Erneuerbaren Energien und zur Steigerung der regionalen Wertschöpfung.

Verschiedene lokale Aktionsgruppen bereiten sich derzeit auf die Fortführung ihrer regionalen Entwicklungsprozesse vor. Das IfLS unterstützte bereits sechs Regionen bei der Bewertung ihrer bisherigen Prozesse und der darauf aufbauenden Neuausrichtung ihrer Entwicklungsstrategien. Weitere Unterstützungen bei diesen sogenannten Selbstevaluationen und der Fortschreibung regionaler Entwicklungskonzepte sind in Vorbereitung.

Die nachhaltige Entwicklung von Großschutzgebieten sowie deren Beiträge zur Gestaltung der Energiewende stehen im Mittelpunkt weiterer aktueller Vorhaben. Hierzu möchten wir Sie auf das von uns durchgeführte Dialogforum „Erzeugung Erneuerbare Energien in Nationalen Naturlandschaften“ am 6./7.3.2013 in Leipzig aufmerksam machen.

Im Namen des gesamten IfLS-Teams danke ich Ihnen für die gute Zusammenarbeit im zurückliegenden Jahr und wünsche Ihnen Gesundheit, Glück und viel Erfolg in 2013!

Mit besten Grüßen

Jörg Schramek

Projekte

Neue Projekte

ELER in der Förderperiode 2014-2020

Die Bundesländer arbeiten derzeit intensiv an der Ausgestaltung der neuen ländlichen Entwicklungsprogramme für den Zeitraum 2014 bis 2020. Das IfLS unterstützt fünf Bundesländer bei ihrer Neuprogrammierung: Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen und Nordrhein-Westfalen.

Die Programmplanung muss die Ausgangssituation im jeweiligen Programmgebiet berücksichtigen. Das IfLS wurde daher mit der Analyse der sozio-ökonomischen Situation des ländlichen Raums und der Bewertung der umweltspezifischen Entwicklungen in den Ländern Rheinland-Pfalz und Thüringen beauftragt. Neben der Ermittlung des Status quo des Gebiets mit seinen Stärken und Schwächen wurden im Zuge der sogenannten SWOT-Analyse auch die Chancen und Risiken künftiger Entwicklungen abgeschätzt, die für die Programmentwicklung von Relevanz sind.

Die Länder Baden-Württemberg und Hessen haben das IfLS mit der Ex-ante-Bewertung, begleitend zum Prozess der Programmentwicklung, beauftragt. Daneben ist das IfLS im Zuge der Ex-ante-Bewertung in Nordrhein-Westfalen, die federführend von BonnEval durchgeführt wird, mit der Bewertung des LEADER-Ansatzes betraut. Die Bewertung soll dazu beitragen, die Programmgestaltung zu verbessern und zu überprüfen, ob die angestrebten Ziele und Vorsätze erreicht werden.

Darüber hinaus wurde das IfLS von einzelnen Bundesländern mit Unterstützungsleistungen bei der Programmerstellung beauftragt. Hierzu gehören beispielsweise die Moderation von interministeriellen Arbeitsgruppen und Workshops zur Beteiligung von Wirtschafts- und Sozialpartnern.



Foto: Martina Stock

Am 31. Oktober 2012 führte das Land Baden-Württemberg in der Stadt Besigheim eine Veranstaltung mit den Wirtschafts- und Sozialpartnern durch. Die Partner wurden zum einen über die ersten Schritte im Rahmen der Programmplanung informiert. Zum anderen wurden in thematischen Arbeitsgruppen mit den Partnern Ziele, erste strategische Ansätze und mögliche Maßnahmen diskutiert. Eine Arbeitsgruppe, die sich mit dem Themenbereichen Umwelt- Ressourcen- und Klimaschutz im Zusammenhang mit der Land- und Forstwirtschaft beschäftigte, wurde von Jörg Schramek und Nadja Kasperczyk (IfLS) moderiert und die Ergebnisse später im Plenum vorgestellt.

Neben der Unterstützung und Bewertung der ELER-Länderprogramme ist das IfLS auch in die Ex-Ante-Bewertung des EFRE-Programms für Hessen involviert. Im Rahmen dieses Projekts, das gemeinsam mit den Büros PRAC sowie Dräger und Thielmann bearbeitet wird, liegt der Arbeits-

schwerpunkt des IfLS auf der Bewertung der Kohärenz des Programms.

Ihre Ansprechpartner im IfLS: Jörg Schramek (schramek@ifls.de oder Tel. 069.972 6683-14)

bzw. Simone Schiller für Thüringen (schiller@ifls.de oder 069.972 6683-15), für EFRE und LEADER in NRW Ulrich Gehrlein (gehrlein@ifls.de oder 069.972 6683-17).

Nationale Dialogforen zu aktuellen Herausforderungen für Großschutzgebiete

Nationalparks, Biosphärenreservaten und Nationalparks kommt eine zentrale Rolle bei der Umsetzung der Nationalen Biodiversitätsstrategie (NBS) zu. Die Großschutzgebiete (GSG) stehen dabei einer Vielzahl aktueller Entwicklungen gegenüber, für die Antworten zu finden sind, damit die GSG ihrer Aufgabe und Funktion gerecht werden können.

Vor diesem Hintergrund wurde das IfLS vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) beauftragt, im Rahmen einer dreijährigen Tagungsreihe aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen für Großschutzgebiete zur Diskussion zu stellen und Lösungsansätze zu entwickeln. Im Rahmen der Veranstaltungen sollen Best-Practice-Beispiele diskutiert, Entwicklungsperspektiven skizziert und Handlungsmöglichkeiten erarbeitet werden.

Eine erste Tagung wird als nationales **Dialogforum** mit dem Titel „**Erzeugung Erneuerbarer Energien in Nationalen Naturlandschaften – Beeinträchtigungen, Synergien und Entwicklungsmöglichkeiten**“ am 6. und 7. März 2013 in Leipzig stattfinden.

Im Fokus der Veranstaltung stehen der weitere Ausbau der Erneuerbaren Energien und Stromleitungsstrassen sowie die zu erwartenden Herausforderungen für Großschutzgebiete. Im fachlichen Austausch zwischen Referenten, Vertretern der

Großschutzgebiete, Umweltverbänden, Landnutzern und Energieverbänden gilt es entsprechende Hilfestellungen und Leitlinien für die Großschutzgebiete zu erarbeiten. Im Rahmen eines Kurzgutachtens hat das IfLS im Vorfeld mittels einer Onlinebefragung bei den GSG erhoben, in welchen Bereichen bereits Konflikte oder Synergien im dargestellten Spannungsfeld bestehen oder wie sich diese manifestieren.

Ihre Ansprechpartner im IfLS: Ulrich Gehrlein (gehrlein@ifls.de oder Tel. 069. 972 6683-17) und Christiane Steil (steil@ifls.de oder Tel. 069 972 6683-18).

Im Dialog zum Klimaschutzkonzept Landkreis Gießen

Die erfolgreiche Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes für den Landkreis Gießen hängt von der Beteiligung aller relevanten Akteure ab. Das IfLS wurde beauftragt, insbesondere für die Planung von Maßnahmen, wichtige Institutionen und Einzelpersonen im Rahmen eines Dialogprozesses einzubinden. Dies geschieht in enger Abstimmung mit der AC Consult GmbH, Heuchelheim, und dem Kompetenznetzwerk dezentrale Energietechnologien e. V. (deENet), Kassel, die für die fachliche Erarbeitung des integrierten Klimaschutzkonzeptes verantwortlich sind.

Ihre Ansprechpartner im IfLS: Ulrich Gehrlein (gehrlein@ifls.de oder Tel. 069. 972 6683-17) und Christiane Steil (steil@ifls.de oder Tel. 069 972 6683-18).

Abschlussevaluation PLENUM Schwäbische Alb

PLENUM steht für Projekt des Landes Baden-Württemberg zur Erhaltung und Entwicklung von **Natur** und **Umwelt**. Ziel der Förderung ist eine naturschutzorientierte Regionalentwicklung, die entlang verschiedener Nutzungs- und Wertschöpf-

funktionen eine nachhaltige und naturschutzgerechte Nutzung der Kulturlandschaft sichert.

Im Auftrag der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (LUBW) wird seit August 2012 die PLENUM-Modellregion Schwäbische Alb evaluiert. Wie andere Regionalentwicklungsprogramme lebt PLENUM davon, dass sich die Bevölkerung vor Ort, die Landnutzer, die Verbraucherinnen und Verbraucher engagieren, um ihre Umwelt nachhaltig zu entwickeln und Naturschutzziele durch Nutzungsstrategien umzusetzen.

Da Ende März 2013 die zweite und damit letzte Förderphase abgeschlossen wird, erteilte die LUBW dem IfLS in Kooperation mit dem Institut für Botanik und Landschaftskunde Breunig, Karlsruhe den Auftrag, die Ergebnisse der PLENUM-Förderung in einer abschließenden Evaluation, zu erfassen und zu dokumentieren. Dabei sollen sowohl Naturschutzwirkungen als auch sozioökonomische Effekte erhoben werden.

Das IfLS greift dabei auf umfassende Vorerfahrungen mit Evaluationen sozioökonomischer Effekte von Förderinstrumenten zurück. Neben dem Einsatz verschiedener Methoden der Datenermittlung (Befragungen mittels Fragebogen, Auswertung von Datenbanken) kommen auch Instrumente wie Fokusgruppengespräche zum Einsatz, um im Rahmen der Evaluation ein möglichst umfassendes Bild der Region abbilden zu können.

Die Ergebnisse dienen dem Land Baden-Württemberg als Dokumentation der Fördereffekte sowie als Grundlage der Ausgestaltung der Förderlandschaft in der kommenden EU-Förderperiode von 2014 - 2020.

Ihre Ansprechpartner im IfLS: Ulrich Gehrlein (gehrlein@ifls.de oder Tel. 069. 972 6683-17) und Christiane Steil (steil@ifls.de oder Tel. 069 972 6683-18).

Ökolandbaustudie Bayern

Bayern ist das Bundesland mit den meisten ökologisch wirtschaftenden Betrieben und dem größten Öko-Flächenumfang in Deutschland. Trotzdem wird die steigende Nachfrage nach Ökoprodukten in Bayern nur zum Teil mit heimischen Erzeugnissen gedeckt. Das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten hat daher die Erstellung einer Schwachstellen- und Potenzialanalyse des Bayerischen Ökolandbausektors beauftragt. Die Studie wird von einem Konsortium bestehend aus der Forschungsgruppe Agrar- und Regionalentwicklung Triesdorf (ART), der ECOZEPT GbR, dem IfLS, dem Lehrstuhl für Wirtschaftslehre des Landbaus und Prof. Dr. Paul Michels von der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf bearbeitet.

Ziel der Evaluation ist es, Hemmnisse für die Ausweitung regionaler Ökoprodukte herauszuarbeiten und Verbesserungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Die daraus abzuleitenden Handlungsempfehlungen sollen in ein Landesprogramm „Ökolandbau“ einfließen, mit dem die bayerische Staatsregierung in der neuen EU-Förderperiode die Ausweitung des ökologischen Landbaus voranbringen möchte.

Das IfLS untersucht hierbei das Öko-Kontrollsystem, mit dem Ziel, für die beteiligten Unternehmen Vorschläge zu erarbeiten, wie die Effizienz der Kontrollprozesse gesteigert werden kann. Im Arbeitspaket „Markt und Warenströme“ erarbeitet das IfLS eine Stärken-Schwächen-Analyse für die Warengruppen Gemüse und Eiweißfuttermittel. Neben der Auswertung von Sekundärliteratur und statistischen Daten ist auch eine mehrstufige Expertenbefragung unter Akteuren des Ökolandbaus in Bayern als zentrales Erhebungsinstrument geplant.

Ihre Ansprechpartner im IfLS: Jörg Schramek (schramek@ifls.de oder Tel. 069. 972 6683-14) und Cordula Rutz (rutz@ifls.de).



Wie wirksam ist die Investitionsförderung im rheinland-pfälzischen Weinsektor?

Im Auftrag des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten (MULWF) evaluiert das IfLS die Förderung investiver Maßnahmen im Rahmen der Gemeinsamen Weinmarktordnung (GMO-Wein). Die Investitionen sollen eine erhöhte Wettbewerbsfähigkeit und verbesserte Anpassung der Unternehmen im Weinsektor an die Marktnachfrage in der EU und weltweit unterstützen. Dafür werden seit 2009 kellerwirtschaftliche und vermarktungstechnische Investitionen sowie seit 2010 auch bauliche Maßnahmen bezuschusst. Bewertet werden große und kleine Investitionen von Weinbaubetrieben und Erzeugergemeinschaften (EZG) sowie von Unternehmen der Verarbeitung und Vermarktung (UVV).

Seit dem Start des Projektes im August 2012 wurden geeignete Indikatoren zur Evaluierung festgelegt, Fragebögen zur Datenerhebung erstellt und erste Analysen der bereits vorhandenen Daten aus den Antragsunterlagen durchgeführt. Im November 2012 begannen die schriftlichen und persönlichen Befragungen bei zufällig ausgewählten Weinbaubetrieben und werden im Januar 2013 abgeschlossen sein. Danach folgt die Zusammenführung und Gesamtauswertung der Daten aus den Förderanträgen und aus den Befragungen.

Der Evaluationsbericht einschließlich Empfehlungen zur Investitionsförderung im rheinland-pfälzischen Weinsektor wird voraussichtlich im Juni 2013 abgeschlossen sein.

Ihre Ansprechpartner im IfLS: Jörg Schramek (schramek@ifls.de oder Tel. 069.972 6683-14) und Bettina Spengler (spengler@ifls.de oder Tel. 069.972 6683-20)

Laufende Projekte

FarmPath: Von den Fallstudien zur Szenarien-Entwicklung

Die Synthese der Fallstudien zu insgesamt 21 Initiativen in sieben EU-Ländern war Gegenstand des Projekttreffens in London im September.

In einem nächsten Schritt werden die Fallstudien-ergebnisse anhand folgender Fragen eingehend beleuchtet: In welchen Bereichen haben sich radikale Veränderungen vollzogen? Was sind die Antriebskräfte der Veränderungsprozesse? Wie haben sich diese Prozesse auf die regionale Nachhaltigkeit der Landwirtschaft ausgewirkt?

Das IfLS-Team stellte ausgewählte Ergebnisse der drei deutschen Fallstudien (d.h. Regionalwert-AG Freiburg, Grundwasserschutz durch Ökologischen Landbau im Bayerischen Mangfalltal und Bioenergie-Region Wendland-Elbetal) in der projektbe-

gleitenden deutschen Experten-Arbeitsgruppe „Nachhaltige Landwirtschaft“ vor.

Auf Wunsch der AG-Mitglieder gab FarmPath-Teammitglied Prof. Dr. Ika Darnhofer von der Universität für Bodenkultur (Wien) als Gastrednerin eine Einführung in die konzeptionellen Hintergründe des Projektes: die Transitionstheorie und die regionale Nachhaltigkeit der Landwirtschaft.

Aufbauend auf der Fallstudienarbeit erfolgte in London der Einstieg in das nächste Arbeitspaket: die Erarbeitung von Szenarien zur regionalen Nachhaltigkeit der Landwirtschaft in den sieben Untersuchungsländern. Das IfLS wird hierbei von Peter Volz und Karl Heinz Gaudry von den AGRONAUTEN, einer in Freiburg und Stuttgart ansässigen Forschungsgesellschaft für nachhaltige regionale Landwirtschaft, unterstützt. Die Entwicklung der deutschen Szenarien erfolgt für die Regionen Landkreis Emmendingen, Breisgau-Hochschwarzwald und die Stadt Freiburg im Regierungsbezirk Freiburg. Bis Jahresende 2013 soll die Szenarien-Erarbeitung abgeschlossen sein.

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie unter www.farmpath.eu.

Ihre Ansprechpartnerin im IfLS: Simone Schiller (schiller@ifls.de oder Tel. 069. 972 6683-15)

Integratives Monitoring in Großschutzgebieten

Das F+E-Vorhaben des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) „Anwendbarkeit des integrativen Monitoringprogramms für Großschutzgebiete“ wird vom IfLS in Kooperation mit EUROPARC Deutschland im Zeitraum von September 2011 bis April 2013 durchgeführt. Ein in dem Vorgängervorhaben entwickeltes Indikatorenset durchlief im Rahmen des aktuellen Projektes einen Praxistest in den Nationalparks Kellerwald und Berchtesgaden sowie in den Biosphärenreservaten/-gebieten, Mittlere Elbe und Schwäbische Alb. Ziel ist es, das Indikatorenset im Hinblick auf Erhebungsaufwand

und Implementierung in ein integriertes Monitoringprogramm zu optimieren.

Nach einer Dokumentenanalyse und Interviews mit den Verantwortlichen des Vorgängerprojektes wurde das Indikatorenset in einem Testlauf erprobt und auf Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse optimiert. Für die Gesamtheit aller erhobenen Daten wurde im nächsten Schritt eine Datenbank angelegt. Diese soll in Zukunft eine geeignete Basis für weitere Erhebungszyklen sein.

Zur Abstimmung mit den Verwaltungen der Großschutzgebiete und den Naturschutzbehörden der Länder und des Bundes fanden vier projektbegleitende Arbeitsgruppen (PAG) statt. Ein Abschluss-Workshop Ende Februar 2013 dient dazu, dass optimierte Monitoringprogramm und Vorschläge zu seiner Umsetzung einem breiteren Kreis vorzustellen, zu diskutieren und möglichst weitgehend abzustimmen. Bis März 2013 werden Vorschläge erarbeitet, wie ein integratives Monitoring bundeseinheitlich am besten organisiert werden kann, wer für die Koordination und Dokumentation zuständig sein sollte und welchen Aufwand dies mit sich bringt. Der Abschlussbericht wird in der BfN-Skripten-Reihe veröffentlicht und kann zu gegebener Zeit auf der Homepage des BfN kostenlos heruntergeladen werden.

Ihre Ansprechpartner im IfLS: Peter Süß (Suess@ifls.de oder Tel. 069 972 6683-10) und Ulrich Gehrlein (gehrlein@ifls.de oder Tel. 069 972 6683-17).

Vorrangflächen für Natur und Umwelt in der Europäischen Agrarpolitik – ein steiniger Weg mit ungewissem Ausgang

In dem bereits vorgestellten BfN-Vorhaben (s. Journal 17_12), entwickelt das IfLS ein Konzept für die mögliche Ausgestaltung der Ökologischen Vorrangflächen (ÖVF), die Teil der sogenannten



Greening-Auflagen im Rahmen der GAP-Reform sind.

Mit Unterstützung unserer Projektpartner IFAB Mannheim, Entera Hannover und ZALF in Müncheberg haben wir im letzten Jahr vier regionale Workshops (Nord, Ost, Süd und Mitte) durchgeführt, an denen Vertreterinnen und Vertreter aus der Agrar- und Umweltverwaltung aller Bundesländer teilnahmen. Ausgangspunkt für die Diskussionen in den Workshops war ein zuvor erarbeitetes naturschutzfachliches Anforderungsprofil an die Vorrangflächen. Themen wie Flächennutzungen und Agrarumweltmaßnahmen als ÖVF, Voraussetzungen für Verwaltung und Kontrolle der ÖVF sowie Finanzierungsaspekte standen im Mittelpunkt der Workshops. Die Ergebnisse der Workshops, eines projektbegleitenden Expertengesprächs und weiterer Fachveranstaltungen zu dem Thema „Extensivkulturen als ökologische Vorrangflächen“ wurden in einem Zwischenbericht zusammengefasst.

In der laufenden politischen Diskussion zur GAP-Reform sind das Greening der Direktzahlungen und ganz besonders die Ökologischen Vorrangflächen Gegenstand kontroverser Diskussionen. Auf europäischer Ebene wird derzeit diskutiert, ob eine Entkopplung von Basisprämie und Ökologisierungsprämie sinnvoll ist. Dies wäre der Ausstieg aus einem verpflichtenden Greening für alle Betriebsprämienempfänger. Darüber hinaus kursieren Vorschläge, die einerseits eine große Anzahl von Betrieben von den Verpflichtungen freistellen soll („green by definition“) und andererseits eine Vielzahl von Flächennutzungen als ÖVF anrechenbar machen. Beides führt letztendlich zu einer Verwässerung der Greening-Auflagen.

Um auch auf europäischer Ebene, auf die Notwendigkeit eines wirksamen Greenings in der GAP-Reform hinzuweisen, wird das IfLS im Rahmen einer Diskussionsveranstaltung im Europäischen Parlament wesentliche Ergebnisse aus dem derzeitigen Projektstand vorstellen.

Im weiteren Projektverlauf werden die zu erwartenden politischen Entscheidungen in das Umsetzungskonzept aufgenommen und konkrete Handlungsempfehlungen zur Umsetzung der Ökologischen Vorrangflächen formuliert. Wenn Sie Interesse an dem Zwischenbericht haben, können Sie gerne mit uns Kontakt aufnehmen.

Ihre Ansprechpartner im IfLS: Nadja Kasperczyk (Kasperczyk@ifls.de oder Tel. 069.972 6683-13) und Jörg Schramek (Schramek@ifls.de oder Tel. 069.972 6683-14)

Bioenergie-Region Mittelhessen geht in die 2. Phase

Die vom Bundeslandwirtschaftsministerium (BMELV) geförderte Bioenergie-Region Mittelhessen mit den Landkreisen Gießen und Vogelsberg ist im August 2012 in die zweite Förderphase mit ihrer neuen Zwillingsregion, dem Landkreis Marburg-Biedenkopf, eingetreten. Auftakt dieser Zusammenarbeit war Mitte November 2012 das 5. Bioenergieforum zum Thema „Biomassepotenzial nutzen – Heizen mit Abfall- und Restholz statt großflächigem Maisanbau“, mit rund 110 interessierten Teilnehmern.

Mit der dreijährigen Förderung werden auch zukünftig weitere Projekte und Maßnahmen in der Bioenergieregion Mittelhessen umgesetzt. Das IfLS prüft gemeinsam mit dem Naturschutzgroßprojekt Vogelsberg die Möglichkeiten einer energetischen Nutzung des Grünschnitts aus der Pflege der landschaftsprägenden Heckenstrukturen. Überdies unterstützt das IfLS die Gründung von Energiegenossenschaften und ist in die Entwicklung eines Wärmesenken-Nutzungskonzeptes für den Landkreis Gießen eingebunden.

Ihre Ansprechpartner im IfLS: Ulrich Gehrlein (gehrlein@ifls.de oder Tel. 069 972 6683-17) und Nicola von Kutzleben (vonkutzleben@ifls.de oder Tel. 069 972 6683-11). Weitere Informationen

erhalten Sie ebenso unter: www.bioenergie-region-mittelhessen.de.

Modellvorhaben zur regionalen Daseinsvorsorge

Das Modellvorhaben der Raumordnung (MORO) zur regionalen Daseinsvorsorge wird in 21 Regionen der Bundesrepublik durchgeführt. Die Regionen wurden zuvor im Rahmen eines zweistufigen Wettbewerbs ausgewählt. Mit dem Aktionsprogramm des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) sollen innovative, raumordnerische Handlungsansätze entwickelt und erprobt werden. Für ausgewählte Infrastrukturen und auf Basis einer breiten Beteiligung lokaler und regionaler Akteure wird bis Oktober 2013 eine Regionalstrategie Daseinsvorsorge erarbeitet. Das IfLS begleitete im Rahmen des MORO den Landkreis Trier-Saarburg sowie in Kooperation mit dem Partnerbüro stadt.land.freunde.de (Berlin) die LEADER-Region SpessartREGIONAL und die MORO-Region Coburger Land.

Aufbauend auf Elementen wie kleinräumigen Bevölkerungsprognosen und -disaggregationen werden in den kommenden Monaten Erreichbarkeitsanalysen und verschiedene Szenarien erarbeitet und in den Regionen diskutiert. Im Fokus der Diskussionen stehen dabei immer wieder die Auswirkungen, aber auch die eigenen Steuerungsmöglichkeiten in einer älter werdenden und schrumpfenden Gesellschaft. Das IfLS übernimmt die Moderation der verschiedenen Arbeitsgruppen und die Durchführung verschiedener Beteiligungsformen wie Vernetzungsworkshops, Bürgerwerkstätten oder Regionalkonferenzen. Zusätzlich wurden in den letzten Monaten Datenerhebungen durchgeführt.

Ihre Ansprechpartner im IfLS: Ulrich Gehrlein (gehrlein@ifls.de oder Tel. 069.972 6683-17) und Nicola von Kutzleben (vonkutzleben@ifls.de oder Tel. 069 972 6683-11) für SpessartREGIONAL und Coburger Land, Christiane Steil (steil@ifls.de oder

Tel. 069 972 6683-18) für den Landkreis Trier-Saarburg.

Selbstevaluation und Neuausrichtung regionaler Entwicklungsprozesse

Das IfLS unterstützt Regionen bei der Bewertung und Neuausrichtung ihrer regionalen Entwicklungsprozesse. Zum Ende der aktuellen Förderperiode können so die zentralen Akteure in der Umsetzung ihrer regionalen Entwicklungsstrategie gemeinsam Erfolge und Misserfolge identifizieren sowie eine Neuausrichtung für die neue Förderperiode 2014 – 2020 vornehmen.

Zu diesem Zweck bietet das IfLS die Organisation, Durchführung und Moderation eines halbtägigen Selbstevaluations-Workshops für Regionalmanagements und regionale Schlüsselakteure an. Die Workshops werden durch eine Befragung regionaler Akteure begleitet. Zwischenzeitlich konnten auf diesem Wege die LEADER-Regionen Gießener-Land, Rheingau, SPESSARTregional, Lahn-Dill-Wetzlar und Hersfeld-Rotenburg sowie die Bioenergie-Region Bio-EnergieDialog Rhein-Erft vom IfLS unterstützt werden.

Ihre Ansprechpartner im IfLS: Ulrich Gehrlein (gehrlein@ifls.de oder Tel. 069. 972 6683-17) und Nicola von Kutzleben (vonkutzleben@ifls.de oder Tel. 069. 972 6683-11)

Abgeschlossene Projekte

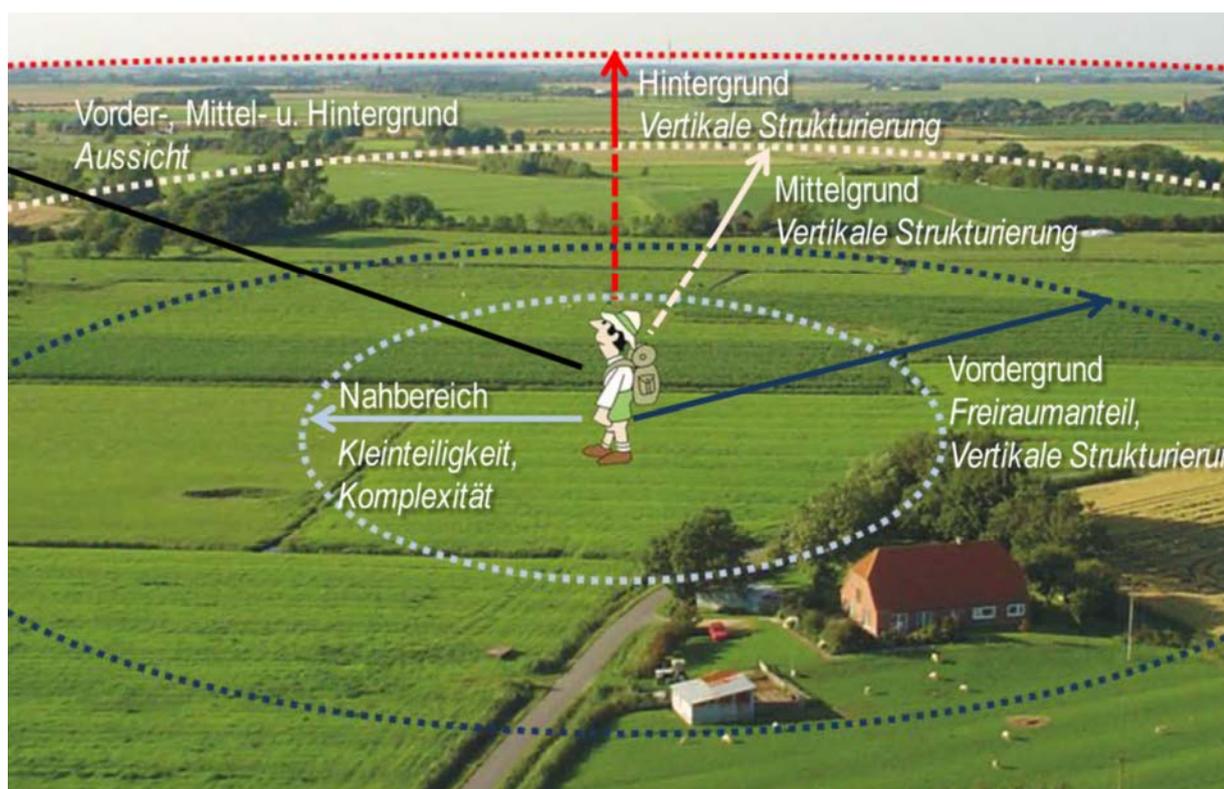
Grünlandumbruch und Maisanbau auf Eiderstedt – Ein ästhetisches Problem?

Die in Schleswig-Holstein gelegene Marsch-Halbinsel Eiderstedt ist eine traditionelle Grünlandregion von hohem Erholungswert und großer

touristischer Bedeutung. Infolge der zunehmenden Stallhaltung von Milch- und Mastvieh, einer Intensivierung des Futterbaus und einer Zunahme des Energiepflanzenbaus, wurde in den vergangenen Jahren in erheblichem Umfang Grünland umgebrochen. Gleichzeitig gewann der Maisanbau an Bedeutung. Diese Entwicklungen, die sich zukünftig noch fortsetzen könnten, haben schon jetzt zu spürbaren Veränderungen des Landschaftsbildes geführt. Diese werden im Spannungsfeld divergierender Interessen von Landwirten, Akteuren aus Tourismus und Naturschutz und der regionalen Bevölkerung äußerst kontrovers diskutiert.

Das IfLS untersucht in einem Teilprojekt der von der landwirtschaftlichen Rentenbank geförderten Studie „Grünlandregionen im Umbruch“ am Beispiel von Eiderstedt, wie sich Grünlandumbruch und Maisanbau auf die landschaftliche Schönheit, Vielfalt und Eigenart auswirken. Dazu wurde von den IfLS-Mitarbeitern Dr. Manuel Weis und Fleming Nauck ein GIS-basiertes Landschaftsbildbe-

wertungsmodell entwickelt. Es basiert auf einem umweltspsychologischen Erklärungsmodell für die Landschaftspräferenzen von „Durchschnittsbetrachtern“. Um eine möglichst objektive Einschätzung ästhetischer Qualitäten und der Wirkungen von Grünlandumbruch und Maisanbau zu gewährleisten, wurden ausschließlich solche Parameter in das Modell integriert, die sich auf die Landschaftsstruktur beziehen. Die Art der Flächennutzung bleibt somit unberücksichtigt, sodass „ästhetische Vorab-Bewertungen“ von Nutzungstypen (Acker, Grünland etc.) vermieden werden. Das entwickelte Landschaftsbildbewertungsverfahren wird auf verschiedene Landschaftszustände (Vergangenheit, Gegenwart, Szenarien) angewendet um aufzeigen zu können, wie sich der landwirtschaftliche Nutzungswandel auf das Bild der Agrarlandschaft auswirkt. Da das ästhetische Erleben von Marschenlandschaften entscheidend durch Aussichten, Sichtbeziehungen und Sichtachsen bestimmt wird, erfolgt die Berechnung der Parameter jeweils für bestimmte Sichtzonen um die Wahr-



nehmung eines in der Landschaft stehenden Betrachters realistisch zu modellieren. So wirkt beispielsweise landschaftliche Vielfalt im Wesentlichen im Nahbereich, wohingegen landschaftsgliedernde Elemente wie Baumreihen und Höfe in der flachen Marschlandschaft selbst in kilometerweiter Entfernung eine bedeutende ästhetische Wirkung entfalten.

Die Untersuchungsergebnisse werden in dem im Februar erscheinenden Projektabschlussbericht präsentiert.

Ihre Ansprechpartner im IfLS: Dr. Manuel Weis (Weis@ifls.de oder Tel. 069 972 6683-16) und Jörg Schramek (Schramek@ifls.de oder Tel. 069 972 6683-14).

Grünlandumbruch und das öffentliche Gut „Klimaschutz“

In Deutschland zählt die Umwandlung von Grünland zu Ackerland zu den bedeutendsten Ursachen landwirtschaftlicher Treibhausgas-Emissionen. Die von der Landwirtschaftlichen Rentenbank geförderte Studie „Grünlandregionen im Umbruch“ beschäftigt sich mit den Auswirkungen des aktuellen Landnutzungswandels auf verschiedene öffentliche Güter der Landwirtschaft. Für die Schleswig-Holsteinische Halbinsel Eiderstedt wurden die durch den Grünlandumbruch verursachten Kohlenstoffemissionen der letzten Jahre berechnet und mithilfe von Szenarien mögliche zukünftige Emissionen entwickelt. Die Untersuchungen wurden im Rahmen einer Kooperation mit dem Institut für Physische Geographie (IPG) der Goethe Universität Frankfurt durch Dr. Manuel Weis (IfLS) und Tamara Stang (Bachelor-Kandidatin, IPG) durchgeführt. Als Grundlage für die GIS-gestützten Berechnungen der Kohlenstoffvorräte und -emissionen dienten multitemporale Landnutzungsdaten, eine digitale Bodenkundliche Karte im Maßstab 1:25.000 und eine Datenbank

mit Informationen zu den Leiprofilen der Bodenkarte.

Die Untersuchung brachte interessante Erkenntnisse zu Tage. Durch den Grünlandumbruch wurden auf Eiderstedt seit 1991 mehr als 180.000 Tonnen CO₂ in die Atmosphäre abgegeben. Zum Vergleich: Das sind fast 6 % der gesamten jährlichen Treibhausgasemissionen der rund 600.000 Einwohner Stuttgarts. Unter der Annahme anhaltender Umbruchraten (Trendszenario) könnten bis 2020 zusätzlich über 250.000 Tonnen CO₂ emittiert werden. Würden dagegen die im Rahmen der GAP-Reform diskutierten Auflagen zum Erhalt von Dauergrünland umgesetzt werden, beliefen sich die CO₂-Emissionen auf lediglich 50.000 Tonnen.

Es konnte gezeigt werden, dass die Eiderstedter Böden aufgrund ihrer Entstehung im Sedimentationsbereich der Gezeiten im Vergleich zu anderen Bodentypen Deutschlands überdurchschnittlich humose Oberböden mit großen Kohlenstoffvorräten aufweisen. Ihre hohe Klimawirksamkeit ist jedoch nicht nur den natürlichen Verhältnissen zuzuschreiben, sondern auch das Resultat der landwirtschaftlichen Nutzungsgeschichte: Da auf Eiderstedt traditionell die Grünlandwirtschaft überwog, konnten über die Zeit hinweg große Mengen an Kohlenstoff gespeichert werden. Die Grünlandwirtschaft leistet auf Eiderstedt somit einen bedeutenden Beitrag zum Klimaschutz.

Ihre Ansprechpartner im IfLS: Manuel Weis (Weis@ifls.de oder Tel. 069 972 6683-16) und Jörg Schramek (Schramek@ifls.de oder Tel. 069 972 6683-14).



ILE-Regionalmanagement Lahn-Taunus abgeschlossen

Das IfLS hat die Verbandsgemeinden Bad Ems, Katzenelnbogen und Nassau bei der Umsetzung zukunftsorientierter Ideen und wegweisender Projekte auf Basis des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) für die Region Lahn-Taunus unterstützt. Nach fünf Jahren endete im Dezember 2012 die Förderung des Regionalmanagements durch das rheinland-pfälzische Entwicklungs-Programm Agrarwirtschaft, Umweltmaßnahmen und Landwirtschaft (PAUL).

Die ILE-Region Lahn-Taunus blickt auf eine erfolgreiche Umsetzungsphase zurück, in der Projekte unterschiedlichster Art auf den Weg gebracht wurden. Aus einzelnen Arbeitsgruppen heraus wurden bspw. eine Bedarfsanalyse zum Thema „Wohnen im Alter“ oder verschiedene Wettbewerbe zur Energieeffizienz durchgeführt. Für das kommende Jahr sind die Erarbeitung eines regionalen Klimaschutzkonzeptes, eine Broschüre zum Leben und Wohnen in Lahn-Taunus und die Weiterentwicklung des bestehenden Wanderwegenetzes geplant.

Diese erfolgreich umgesetzten Projekte und vor allem auch weitere in die Zukunft gerichtete Ideen und Ansätze, wurden Anfang Dezember 2012 beim Regionalforum in Biebrich vorgestellt. Neben den rund 90 teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger, zeigte sich auch Staatssekretär Dr. Thomas

Griese aus dem rheinland-pfälzischen Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten (MULEWF) angetan von den erreichten Ergebnissen: „Die Notwendigkeit, strukturschwächere Regionen in ihrer Entwicklung zu unterstützen und die Entscheidung der Verbandsgemeinden, auch weiterhin zusammenarbeiten zu wollen, ist der richtige Weg für eine nachhaltige Entwicklung in der Region“.

Ihre Ansprechpartner im IfLS: Ulrich Gehrlein (gehrlein@ifls.de oder Tel. 069 972 6683-17) und Nicola von Kutzleben (vonkutzleben@ifls.de oder Tel. 069 972 6683-11). Weitere Informationen erhalten sie auch unter www.ile-ilek.de.

Bedarfsanalysen „Wohnen im Alter“ und „Nahversorgung“

Der demografische Wandel wirkt sich in vielfältiger Weise auf die Daseinsvorsorge aus. Zu den Bereichen Wohninfrastruktur und Angebot der Nahversorgung hat das IfLS zwei Bedarfsanalysen erstellt.

In der ILE-Region Lahn-Taunus wurde der Bedarf zu „Wohnen im Alter“ ermittelt. Die Analyse sollte zum einen die aktuelle Wohnsituation, aber auch die Wünsche und Bedürfnisse der jetzigen und zukünftigen Senioren spiegeln. Zur Erhebung der Ist-Situation wurde eine Haushaltsbefragung in den drei Verbandsgemeinden durchgeführt sowie Experteninterviews mit regionalen Akteuren und Gruppendiskussionen mit Bürgerinnen und Bürgern. Auf dieser Grundlage wurden gemeinsam mit der zuständigen Projektgruppe Handlungsfelder und Empfehlungen abgeleitet, die dazu beitragen sollen, auch in Zukunft eine attraktive Region zu erhalten. Erste Umsetzungsprojekte sind bereits in Vorbereitung.

In der MORO-Region SPESARTregional wurde der Bereich „Nahversorgung“ untersucht. Im Zuge des demografischen Wandels werden sich auch die Einzugsgebiete für die Nahversorger ändern und

der geografisch nächstgelegene Nahversorger muss nicht der Favorisierte sein. Ziel war es herauszufinden, wie und wo die Bevölkerung ihren täglichen Einkauf tätigt und welche Anforderungen sie an eine Versorgung vor Ort hat. Zu diesem Zweck wurde in ausgewählten Kommunen eine Haushaltsbefragung durchgeführt. Auf Basis dieser Erkenntnisse fanden vertiefende Interviews mit Marktleitern statt. Die Ergebnisse der Bedarfsanalyse fließen in die Erarbeitung der Regionalstrategie der MORO-Region ein.

Ihre Ansprechpartnerin im IfLS: Nicola von Kutzleben (vonkutzleben@ifls.de oder Tel. 069 972 6683-11).

Klimaschutzkonzept für den Zweckverband Rheingau

Das IfLS erarbeitete gemeinsam mit dem Institut Wohnen und Umwelt GmbH (IWU) in Darmstadt ein integriertes Klimaschutzkonzept für den Zweckverband Rheingau. Gefördert wurde das Konzept vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU).

Die Region besteht aus den sieben Städten und Gemeinden Eltville, Geisenheim, Kiedrich, Lorch, Oestrich-Winkel, Rüdesheim und Walluf. Sie hat sich das ambitionierte Ziel gesetzt, bis 2020 ihre CO₂-Emissionen um 40 % zu reduzieren und bis zum Jahr 2030 100 % erneuerbare Energien zur Deckung des regionalen Energiebedarfs einzusetzen.

In dem durch IfLS und IWU moderierten Aufstellungsprozess wurde für die Region eine Startbilanz erstellt. Diese stellt die Ausgangslage dar, auf deren Basis die Umsetzungsergebnisse dokumentiert werden sollen. Weiterhin wurde eine umfassende Potenzialanalyse vorgenommen. In dem breit angelegten Beteiligungsprozess identifizierten die regionalen Akteure mit der Unterstützung von IfLS und IWU die Stellschrauben zur CO₂-Minderung. Diese flossen in Form von Maßnahmenskizzen in

das integrierte Klimaschutzkonzept ein. Der Prozess wurde darüber hinaus von einem Fachbeirat, der die verschiedenen gesellschaftlichen Akteure repräsentierte, begleitet. Schließlich verabschiedeten die Stadt- und Gemeinderäte aller sieben Mitgliedskommunen das integrierte Klimaschutzkonzept durch einen formalen Beschluss.

Für die nun anstehende Umsetzungsphase wird die Förderung eines Klimaschutzmanagements beantragt. Das integrierte Klimaschutzkonzept ist hierfür die strategische Entscheidungsgrundlage ebenso wie Planungshilfe zur Umsetzung.

Ihre Ansprechpartner im IfLS: Ulrich Gehrlein (gehrlein@ifls.de oder Tel. 069.972 6683-17) und Christiane Steil (steil@ifls.de oder Tel. 069.972 6683-18).

Besserer Schutz für Dauergrünland

Das IfLS und das Institut für Ländliche Räume des Thünen-Instituts (TI) erarbeiteten im Auftrag des BfN Vorschläge für einen effektiven Schutz von Dauergrünland. Die Analyse ergab, dass es zwar verschiedene rechtliche Instrumente und Förderinstrumente gibt, die Ansätze zum Grünlandschutz enthalten. Es fehlt aber eine kohärente Grünlandstrategie, die zwischen Agrar- und Umweltressorts von Bund und Ländern abgestimmt ist, um tatsächlich einen wirksamen Grünlandschutz in Deutschland zu erreichen.

Die Untersuchung ist abgeschlossen und wurde in der BfN-Skriptenreihe mit Empfehlungen veröffentlicht. Sie kann unter <http://www.bfn.de> kostenlos herunter geladen werden: Schramek, J., Osterburg, B., Kasperczyk, N., Nitsch, H., Wolff, A., Weis, M. & Hülemeyer, K. (2012): Vorschläge zur Ausgestaltung von Instrumenten für einen effektiven Schutz von Dauergrünland. BfN-Skripten 323, Bonn - Bad Godesberg.

Vermischtes

IfLS in Klausur und im Kanu

Unser Betriebsausflug 2012 fand in Wetzlar statt. Vor dem Vergnügen kam allerdings die Arbeit. In einer schönen Tagungsstätte reflektierte das IfLS-Team Leitbild und Leitsätze des Instituts. Die zukünftige strategische Ausrichtung des Instituts war ein Schwerpunkt der gemeinsamen Überlegungen. Am nächsten Tag stand dann eine Paddeltour auf der Lahn auf dem Programm. In Weilburg nahmen wir unsere Kanus in Empfang. Schnell waren 3er-Teams auf die Boote verteilt und die Tour konnte flussabwärts bis nach Aumenau beginnen. Kein Boot kenterte und bevor am Nachmittag ein Gewitter aufzog, erreichten wir das sichere Ufer.

Nicola von Kutzleben, Simone Schiller und Christiane Steil, die in einem Boot saßen, entschlossen sich auf der Tour, einen Vortrag bei der Tagung „Frauen am Land – Potentiale und Perspektiven“ einzureichen. Am 6./7. Februar 2013 sind nun die

Drei mit einem Vortrag zum Thema „Frauen in regionalen Initiativen - eine Praxisauswertung deutscher LEADER- und ILE-Regionen“ auf einer Tagung in Wien vertreten (<http://www.wiso.boku.ac.at/frauentagung2013.html>).



Neu im Team

Bettina Spengler, M. Sc.

Bettina Spengler gehört seit August 2012 zum Team des IfLS. Sie studierte Internationale Betriebswirtschaft an der FH Heilbronn. In den folgenden 5 ½ Jahren war sie erfolgreich tätig im Großhandel und später im Mikrofinanzbereich. Danach nahm sie das Studium der Agrarökonomie an der Universität Hohenheim auf. In ihrer Masterarbeit beschäftigte sie sich mit den durch Klimawandel entstehenden Kosten für die Landwirtschaft. Der Titel der Masterarbeit lautet: „Discussion and Categorization of climate change related Adjustment Cost in Agriculture“. Frau Spengler bearbeitet im IfLS schwerpunktmäßig die Bewertung der Wirksamkeit von Investitionen im rheinland-pfälzischen Weinsektor. Hinzu kommt die Mitarbeit bei der Evaluierung der Agrarinvestitionsförderung im Rahmen des rheinland-pfälzischen Entwicklungsprogramms PAUL.



Service

Neue Mitglieder

Über die Mitglieder des Vereins für Ländliche Strukturforschung e.V. werden die Kontakte des IfLS zu Politik, Gesellschaft und Verbänden ausgebaut und gefestigt. Unsere Service-Leistungen für Mitglieder umfassen Informationen zu aktuellen Fragen der EU-Politik, Kontakte zu Ansprechpartnern z.B. in anderen EU-Mitgliedsstaaten und das IfLS-Journal, welches die Vereinsmitglieder vorab über Abschlussberichte und sonstige interessante Nachrichten informiert. Wenn Sie Interesse an einer Mitgliedschaft haben, lassen Sie es uns wissen.

Projektplanungen & Kooperationsmöglichkeiten mit der J.W. Goethe-Universität

Unsere Vorhaben und Projektplanungen eröffnen Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Instituten und Wissenschaftlern an der J.W. Goethe-Universität. Inhaltlich sind vor allem die Fachbereiche Rechtswissenschaften, Wirtschaftswissenschaften (Umwelt- und Ressourcenökonomie, FB 2), Gesellschafts-/Politikwissenschaften (FB 3), Geowissenschaften/Geographie (FB 11) und Biologie (Ökologie, FB 15) angesprochen. Ansprechpartner zu den verschiedenen Projektplanungen und Kooperationsmöglichkeiten sind Jörg Schramek sowie die Kolleginnen und Kollegen in den jeweiligen Arbeitsbereichen.

IfLS-Publikationen

Bei Interesse an unseren Publikationen setzen Sie sich bitte mit Lea Peitz in Verbindung: ifls-office@ifls.de oder Tel. 069. 972 6683-10.

IfLS-Website

Unter der URL www.ifls.de finden Sie neben einer Kurzdarstellung des IfLS alle aktuellen Projekte, Publikationen und Lebensläufe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Redaktion

Dipl. Biol. Nadja Kasperczyk &

Dipl.-Ing. agr. Jörg Schramek

IfLS

Kurfürstenstraße 49; 60486 Frankfurt am Main.

Tel. 069. 972 6683-0

Kasperczyk@ifls.de; Website: www.ifls.de

Frankfurt am Main, 11. Februar 2013

Arbeitsbereiche	Laufende Projekte	IfLS-Team
 Nachhaltige Entwicklung Multifunktionalität des Ländlichen Raumes Globaler Wandel <i>Ansprechpartnerin:</i> Dipl.-Ing. agr. Simone Schiller	FarmPath – Wege zu einer regionalen, nachhaltigen Landwirtschaft in Europa (Europäische Kommission)	Dipl.-Ing. agr. Jörg Schramek (Geschäftsführer)
	Sozioökonomische Analyse und Begleitung der ELER-Programmentwicklung in Thüringen	Dr. Ulrich Gehrlein Dipl.-Ing. agr. Simone Schiller Dipl.-Biol. Nadja Kasperczyk
 Ländliche Entwicklung Landwirtschaft Umwelt <i>Ansprechpartner:</i> Dipl.-Ing. agr. Jörg Schramek	ELER Ex-ante Bewertungen in Baden-Württemberg, Hessen und Nordrhein-Westfalen	Dipl.-Geogr. Nicola von Kutzleben
	Erstellung der sozio-ökonomischen Analyse und SWOT für das ELER-Programm in Rheinland-Pfalz (2014-2020)	Dipl. Soz. Sarah Peter M.Sc. Cordula Rutz
	Evaluation des Ökolandbaus in Bayern	M.Sc. Bettina Spengler
	Grünlandregionen im Umbruch – Wie Landwirte bei der Bereitstellung von öffentlichen Gütern unterstützt werden können (Landwirtschaftliche Rentenbank)	Dipl.-Ing. Christiane Steil Dipl.-Geogr. Peter Süß
	Konkretisierung des Konzeptes Ökologischer Vorrangflächen (BfN)	Dr. Manuel Weis
	Rechtliche und andere Instrumente für vermehrten Umweltschutz in der Landwirtschaft (UBA)	Dipl.-Verw.-wiss. Thomas Löffler
	Evaluierung der Investitionsförderung im Weinsektor in Rheinland-Pfalz	Lea Peitz Peter Franz
	Begleitung und laufende Bewertung der ländlichen Entwicklungsprogramme in Baden-Württemberg, Thüringen und Rheinland-Pfalz 2007 – 2013	
 Regionalentwicklung Marketing und Beratung <i>Ansprechpartner:</i> Dr. Ulrich Gehrlein	Aktionsprogramm Regionale Daseinsvorsorge (Landkreis Trier-Saarburg, Landkreis Coburg, LEADER-Region SPESSARTregional)	
	Bedarfsanalysen „Wohnen im Alter“ und „Tatsächliche Nahversorgung“ (ILE-Region Lahn-Taunus, SPESSARTregional)	
	Dialogprozess zur Erstellung des Klimaschutzkonzeptes für den Landkreis Gießen	
	Netzwerkmanagement Bioenergie-Region Mittelhessen	
	Selbstevaluation und strategische Neuausrichtung regionaler Entwicklungsprozesse (LEADER-Regionen Lahn-Dill-Wetzlar, Hersfeld-Rotenburg)	
	Anwendbarkeit des integrativen Monitoringprogramms für Großschutzgebiete (BfN)	
	Aktuelle Herausforderungen für die deutschen Großschutzgebiete (BfN)	
	Abschlussevaluation PLENUM Schwäbische Alb (LUBW)	